



II-1561 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

11. August 1987

DER BUNDESMINISTER
FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE

Z. 70 0502/93-Pr.2/87

620 IAB

1987 -08- 12

zu 584 J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament

1017

W i e n

Auf die Anfrage der Abgeordneten Andreas Wabl und Kollegen vom 24. Juni 1987, Nr. 584/J, betreffend Emittentenüberblick im Bereich Wasser, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1.

Der Ursprung der Verunreinigungen und deren Vermeidung müssen konsequent und mit vereinten Kräften verfolgt werden. Dabei stellt die Fachstatistik nur einen Teil der dringend notwendigen Datenerfassung dar.

Desgleichen ist auch der Aufbau einer Rohstoff- und Hilfsstoffdatenbank (Materialeinsatzkataster) erforderlich. Mit diesem Materialeinsatzkataster sowie mit dem Emissions- und Immissionskataster für alle derzeit in Betracht kommenden Parameter wird eine Bilanzierung und somit eine Aussage über die Umweltbelastung möglich sein. Aufgrund dieser Unterlagen könnte auch in Gebieten, die derzeit nicht so offenkundig belastet sind, gezielt gegen irreversible Schäden angekämpft werden.

Zu 2.

Der Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Teil Wasserwirtschaft, deckt einen großen Teil der Wasserversorgungsanlagen und Abwasserentsorgungsmaßnahmen durch Förderungen ab. Da jedoch eine umfassende Emittentenstatistik für das Medium Wasser mit den Daten im Wasserwirtschaftsteil allein nicht möglich ist, sollen an ihrer Erstellung alle fachspezifischen Institutionen mitwirken. Der Aufbau einer Emittentenstatistik im Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds ist sinnvoll und notwendig.

- 2 -

Notwendig wird vor allem ein Wasserversorgungs-, Kanal-, Abwasserreinigungsanlagen- und Emissions- sowie Immissionskataster sein, um Schadstoffbilanzen erstellen und danach ökologisch und ökonomisch orientierte Prioritäten für die gezielte Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen setzen zu können.

Damit die Daten miteinander verknüpft werden können, ist ein einheitliches Kennzahlensystem und gleiche Bezugsgrößen notwendig. Von mir wurde und wird für die örtliche Lage das Gauß-Krüger Koordinatensystem, wie es bereits dem Grundstückskataster zugrunde liegt, und das Kennzahlensystem des Statistischen Zentralamtes vorgeschlagen. Die Art der Erfassung und die Meßgrößen müssen von jeder Institution klar und eindeutig definiert werden, um jederzeit Vergleiche herstellen zu können.

Zu 3.

Zu den Einwohnerequivalenzen (EGW) muß festgestellt werden, daß für solche Angaben immer die Bezugsgröße angegeben werden muß. In meinen Berichten wird die biologische Fracht, gemessen am Summen-Parameter "Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen" (BSB) mit 60 Gramm je Einwohner und Tag sowie der "Chemische Sauerstoffbedarf" (CSB) mit 100 Gramm je Einwohner und Tag, als Bezug genommen. Aus der Fachliteratur ist dieser Bezug nicht immer eindeutig ersichtlich.

Hiezu kommt noch, daß von den einzelnen Informanten auch verschiedene spezifische Werte (54 Gramm BSB₅/E/d, 75 Gramm BSB₅/E/d) verwendet werden.

Die 15 Millionen EGW geben die Emission in die Gewässer nach den jeweiligen Abwasserreinigungsanlagen an. In den 28 Mio. EGW ist die Industrie mit der Produktion als Abgabe an das Gewässer und an die Kanalisation erfaßt. Die 28 Mio. EGW stammen von einer Abschätzung aus dem Jahr 1980.

- 3 -

- 3 -

Hier muß ich auch anmerken, daß nach derzeitigem Stand und den Unterlagen aus dem Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds die Belastung der Gewässer aus Bevölkerung und Kleingewerbe rund

1 Mio. EGW_B bzw. 1,5 Mio. EGW_C
aus der Industrie rund

10 Mio. EGW_B bzw. 17,5 Mio. EGW_C
und somit in Summe rund

11 Mio. EGW_B bzw. 19 Mio. EGW_C beträgt.

Wenn die finanziellen Mittel bereitgestellt werden, ist mit einer 90 % Erfassung bis 1989 zu rechnen. Eine 50 %-sichere Bilanzierung hoffe ich bereits 1988 zu erreichen.

Der mit der Vertretung des Bundesministers
für Umwelt, Jugend und Familie betraute
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

